

Das Konzept „Wege erwachsenen Glaubens“ im Überblick

1. Die Situation

Die meisten Christen werden als Säuglinge getauft. Elternhaus, Kindergarten, Schule, kirchliche Jugendarbeit und die Vorbereitung auf die Sakramente führen im Zusammenspiel zu weiteren Grunderfahrungen des Glaubens. Doch wir spüren und sehen, wie das, was über die Jahrhunderte ganz selbstverständlich vollzogen wurde, heute eben nicht mehr selbstverständlich ist. Damit fehlen wichtige Voraussetzungen, Menschen in eine tragfähige Glaubensbeziehung zu Gott in Jesus Christus zu führen.

Die Auflösung volkswirtschaftlicher Milieus und große Veränderungen in Gesellschaft, Kirche und Umwelt begünstigen zunehmend Brüche auf den einzelnen Stufen der Glaubensentwicklung, so dass in vielen Lebensgeschichten der Glaubensfaden gerissen ist, bzw. gar nicht erst geknüpft wird. Etliche Menschen werden erwachsen ohne die Stufen der religiösen Prägung in Kindheit und Jugend, bzw. im Stillstand auf einer kindlichen Stufe des Glaubens.



Grafik: WeG Vallendar

Wie können solche Erwachsene erstmalig oder wieder neu für den Glauben begeistert werden? Wo gibt es Einstiegsmöglichkeiten für Menschen, die zaghaft (wieder) anfangen, nach Gott zu fragen? Bischof Joachim Wanke, Erfurt schreibt dazu:

„Wir brauchen in unseren Ortskirchen `Biotope des Glaubens`, existentiell glaubwürdige `Lernfelder`, in denen christliche Lebenshaltungen eingeübt werden können. Das werden vornehmlich unsere Pfarrgemeinden mit ihren Lebenszellen sein. Aber wir müssen im Blick auf die `bunten` Lebenssituationen der Menschen uns vermutlich noch andere christliche `Milieuformen` in dieser post-modernen Gesellschaft einfallen lassen.“

(in: Die deutschen Bischöfe, Zeit zur Aussaat. Bonn 2000)

Das **Ziel** von WeG ist es deshalb, Erwachsenen persönliche Glaubenserfahrungen zu ermöglichen, sie mit dem Wesentlichen des Christseins – mit Jesus Christus, dem Auferstandenen – in Kontakt zu bringen, und ihnen in christlichen Kleingruppen in der Pfarrei vor Ort eine Heimat im Glauben anzubieten.

2. Kennzeichen des WeG-Konzeptes

WeG® steht für „Wege erwachsenen Glaubens“. Das Spezifische dieses Pastoralkonzeptes lässt sich an vier Punkten zeigen:

1. Die bisherige Praxis der Einführung in den christlichen Glauben vornehmlich in der Kinder- und Jugendstufe wird um die wichtige Erwachsenenstufe ergänzt. Spezifisch für dieses Pastoralkonzept ist die Zuordnung zur **Zielgruppe der Erwachsenen**.

2. Erwachsene Menschen sind zu unterschiedlichen Zeiten offen für persönliche Glaubenswege. Spezifisch für dieses Pastoralkonzept sind deshalb **regelmäßige** Angebote in den Pfarreien, ähnlich wie bei der Erstkommunion.

3. Spezifisch für dieses Pastoralkonzept ist, dass zu den wiederkehrenden Angeboten ein **Team** einlädt, das in der Pfarrgemeinde vor Ort aufgebaut wird. Dieses Team begleitet die sich entwickelnden Wachstumsprozesse in Zusammenarbeit mit den Pfarrei-Verantwortlichen. Der Aufbau des Teams ist ein zentraler „Schlüssel“ des gesamten WeG-Konzeptes.

4. Spezifisch für dieses Pastoralkonzept ist weiterhin, dass in den Pfarrgemeinden insgesamt ein **evangelisierender Prozess** ausgelöst wird, an dem sich alle Gruppierungen der Pfarrei beteiligen und so mitwachsen können.

3. Schritte der Umsetzung

1. Schritt:

Am Anfang stehen **Informationsveranstaltungen** in der Gemeinde über Grundlagen, Chancen und Ziele des WeG-Konzeptes. (Die Aufgeschlossenheit für das Anliegen der Glaubensweitergabe an Erwachsene hat deutlich zugenommen; s.a. Veröffentlichungen der deutschen Bischofskonferenz „Zeit zur Aussaat“, 2000, und „Katechese in veränderter Zeit“, 2004.)

2. Schritt:

Meist gibt es in den verschiedenen Gruppierungen der Gemeinde Interessierte, die dadurch angesprochen werden. Sie bilden ein **Verantwortlichkeitsteam** (WeG-Team). Dieses Team bereitet sich nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich intensiv selber vor, ehe es in einem

3. Schritt einen ersten **Glaubenskurs** anbietet. Hier ist Raum für eine neue oder vertiefte Begegnung mit Gott in Jesus Christus und dadurch auch mit sich selbst und mit anderen.

4. Schritt:

Während des Kurses wächst bei einigen Teilnehmern der Wunsch, in einer kleinen Gruppe den begonnenen Weg fortzusetzen. Sie gehen im Anschluss an den Kurs in **Kleingruppen** weiter, wo Glaube, Bibel und Leben miteinander geteilt wird.

Die Kleingruppen treffen sich außerdem in regelmäßigen Abständen als Großgruppe zum Austausch, zur Stärkung und zur Vernetzung mit der Gesamtgemeinde. Glaube erfährt **Vertiefung und Wachstum**.

5. Schritt:

Daraus ergibt sich ein **Entdecken und Ausprobieren der eigenen Gaben**, was dazu führen kann, sich neu (oder wieder) in die Gemeinschaft und in die Gesamtgemeinde einzubringen. Einige werden sich mit dem Anliegen der Glaubensweitergabe an Erwachsene identifizieren und selber wieder im WeG-Team mitarbeiten. Das WeG-Team gewährleistet nun die **regelmäßigen Angebote** zur (Wieder-)Einführung in den Glauben und zu seiner Vertiefung.

Die fünf Schritte im Überblick



Grafik: WeG Vallendar

Das WeG-Konzept wurde entwickelt vom Internationalen Projektteam WeG (IPW) und hat sich mittlerweile in mehreren Diözesen Deutschlands erfolgreich bewährt:

Internet: www.wege-erwachsenen-glaubens.org

Viele Materialien zu Glaubenskursen sowie Praxisratgeber für die Einführung des WeG-Konzeptes in Gemeinden bietet der WeG-Verlag an:

Internet: www.ddmedien.com

Der WeG-Haltern e.V. steht für die Begleitung und Schulung von Gemeinden und Gruppierungen zur Verfügung, die das WeG-Konzept kennen lernen bzw. einführen möchten.

Ihr Ansprechpartner:

Bernd Genz
Andreasstraße 11, 45721 Haltern a. See
Fon: 0171-5306823
Email: Bernd.Genz@t-online.de

Internet: www.weg-haltern.de



Ehrenamtliche Mitarbeiter (v.l.):

Jürgen Zahn, Pastor, Exerzitienbegleiter,
Matthias Garsche, Pastoralreferent,
Anette Jaeger, Dipl.-Theol.
Bernd Genz, Betriebswirt (VWA)
Roetger Schwartz, Pfr. em. i. R.



„Wer wir als Christen sind und was unsere Glaubensgemeinschaft prägt, wird in Zukunft deutlicher in Wort und Tat zum Ausdruck kommen müssen. Nur so können wir missionarisch sein.“

Die "Wege erwachsenen Glaubens" sind eine Möglichkeit und Chance und zugleich die Einladung, um miteinander Glaubenserfahrungen zu machen und dem Glauben im eigenen Leben neu auf die Spur zu kommen. Darum habe ich gern die Schirmherrschaft übernommen."

Weihbischof Dr. Josef Voß(t)



WeG-Haltern e.V.



Das
Pastoral-
konzept
WeG®

Wege erwachsenen Glaubens

Ziel - Kennzeichen - Umsetzung